

Möbel sind ideale WEIHNACHTS-GESCHENKE

Wir haben soeben eine besondere Abteilung unseres Haupt-Flurs für eine ausschließliche Auslage von Novitäten, als Weihnachts-Geschenk geeignet, die wir Ihnen gerne vor Augen führen möchten

Unser Assortiment umfasst

- Servir-Teller, „Tea Wagons“, Kerzen-Halter, „Book Ends“,
- Bücher-Regale, Bilder, Rauch-Servise, „Cigarettes“,
- Cederholz-Kästchen, Hemden-Taschen-Schachteln,
- Kampfen, Piederstühle und Näh-Kabinette

Tretet ein und besichtigt unser ausgedehntes Assortiment nützlicher Artikel, die sich als Weihnachts-Geschenke eignen.

Unsere Preise sind immer die niedrigsten

Geddes & Co.

Der große, verlässliche Möbel-Laden

315-317 West Dritte Str.

Grand Island, Neb.



The Public—the Jury in Our Case

You—the people—are the jury—also the court of last appeal. This is your country and its big industries are yours to encourage or to destroy, as you see fit.

In all times, in all lands, public opinion has had control—the people's will has been supreme.

Public opinion is based on information and belief. If the public's belief is wrong it is because they have received wrong information.

We want the public to consider that our methods and our policies are their business. We feel that it is a duty we owe the public to keep them informed about our affairs. Then we are willing to rest our case with them. When the people know the facts we feel sure they can be depended on to render a just decision and to treat us fairly.

"We Advertise So That the People May Know."



NEBRASKA TELEPHONE COMPANY

Oscar Baumann
Deutscher Apotheker
305 West Dritte Str.
Grand Island, Neb.

Dr. G. Whelan
Giebt Diagnose in Medizin und Chirurgie.
305 West Dritte Str.
Tel.: 222.
Dr. Oscar H. Mayer
Deutscher Zahnarzt
Gedde Gebäude Phone 251

Dr. A. H. Farnsworth,
Arzt und Wundarzt,
Office: 2. Stockwerk, Gedde Gebäude
Bayard H. Paine
Advokat und Rathgeber
Grand Island, Nebraska
Abstrakte unterfertigt, Besatz-Zeremonien und Nachlässe, Kollektionen.

Für die Berichterstatter.

Armeekommandant Vorovic über die Kriegstage.

Armeekommandant Svetozar Vorovic hat am 21. Oktober im Vardolager die Kriegsberichterstatter empfangen. Unter den Kriegsberichterstattern befanden sich auch zwei amerikanische Offiziere, welche die Nation ins Hauptquartier entsendet hatte. Der Armeekommandant bewohnt ein überaus einfach möbliertes Zimmer, in welchem der Tisch über und über mit Landkarten und Schriften bedeckt ist. Vorovic, der vollkommen frisch und munter ist, jagte den Berichterstattern folgendes:

Im Namen der Armee, die zu beschützen ich das Glück habe, begrüße ich die Herren, und freue mich, die Presse hier durch so zahlreiche und ausgezeichnete Repräsentanten vertreten zu sehen. Ich werde den Herren alles sagen, denn die Armee hat keine Geheimnisse, und ich für meinen Teil würde den Herren ein Passpartout geben, damit sie überall hingehen können, wohin sie wollen. Innerhalb werden Sie begreifen, daß Sie vorerst nicht alles schreiben dürfen, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Aber es wird ja auch die Zeit des Friedens kommen, wo Sie dann urbi et orbi alles werden verkünden können, was Sie gesehen und erfahren haben. Ich wünsche, daß Sie sich durch den Augenchein davon überzeugen, welche prächtiges Menschennaterial wir hier haben.

Ich weiß sehr wohl, meine Herren, daß die öffentliche Meinung sich bis zu einem gewissen Grade enttäuscht fühlt, weil wir bis jetzt nicht von Sieg zu Sieg geschritten sind, wie dies erwartet worden war. Dieses Gefühl der Enttäuschung schreibe ich dem zu, daß unsere öffentliche Meinung über das Wesen der modernen Kriegsführung nur unvollkommen orientiert ist. Die Schlacht bei Mohlbad hat nur eine halbe Stunde lang gedauert, die bei Gravelotte nur einen Nachmittag und schließlich die Schlacht bei Sedan nur einen Tag. Und jede dieser Schlachten endete mit der totalen Katastrophe der einen Partei. Demgegenüber dauerten die Belagerungen sehr lange. Die Belagerungen von Paris und Sebastopol nahmen Monate in Anspruch. Erst danach die Belagerung einer Festung 1 bis 5 Tage! Die Belagerung ist zu einem technischen Problem geworden, und der Kampf der Armeen kann—wie wir dies in Frankreich sehen—viele Wochen andauern.

Wenn die Russen eine solche Infanterie hätten, wie wir sie haben, wären sie heute schon in Wien! Andererseits, wenn wir über eine so zahlreiche Artillerie verfügen würden wie die Russen, wären wir heute in Kiev. Die technischen Mittel des Krieges haben sich eben geändert. Die Truppen bewegen, wenn der Train nicht rechtzeitig eintrifft, und haben überdies auch unter der schlechten Witterung zu leiden. Die jetzige Kriegsführung nimmt die Nervenzugleich stärker in Anspruch als die ehemalige Kriegsführung, weil das Hin- und Her der Armeen viel länger dauert. Ich habe mich mit meinem Armeekorps bei Tomafon zwei Tage hindurch und bei Lemberg fünf Tage lang geschlagen, bis sich die Lage geklärt hat. Und wenn die bestimmten Ereignisse nicht dazwischenzutreten wären, wir hätten bis zur Entscheidung noch länger zu kämpfen gehabt.

Antworts war die Situation die, daß unsere Soldaten gegen die Russen einer gegen drei zu kämpfen hatten. Heute sieht schon einer gegen zwei und bald werden wir das Verhältnis ganz gleichgestellt haben. Sobald dies erreicht sein wird, dann kann die endgültige katastrophale Entscheidung eintreten. Solange dies nicht der Fall ist, kann ich der öffentlichen Meinung nur sagen: Geduld! Geduld! Geduld! Ob dieser Zeitpunkt in vier oder sechs Wochen, oder in vier oder sechs Monaten eintreten wird, das kann kein Mensch voraussagen, denn wenn wir heute tausend Russen niederschlagen, treten morgen tausend andere an deren Stelle. Sie wissen, daß allein das europäische Ausland zweimal so viel Einwohner hat als Österreich-Ungarn. Dieses große Menschenniveau schickt immer neue und neue Eratzkräfte. Wir tun das unser Bestes, und ich habe keinen Augenblick daran gezweifelt, daß der Krieg mit unserem zweifellosen Erfolge und mit der endgültigen katastrophalen Niederlage unserer Gegner enden wird.

— Die Russen fanden in den Offizierskammern der „Magdeburger“ abgenutzte Peitschen und wollten nun die Welt glauben machen, daß damit die Rücken der deutschen Matrosen bearbeitet würden. Die Peitschen haben den harmlosen Zweck zum Ausstopfen der Uniformen zu dienen.

Anstreiflicher Humor.

Eine Anekdote aus der amerikanischen Volksschule.

Jeder Stand hat seinen besondern Humor, selbst der beschwerliche; und wer ihn sucht, der findet ihn auch und tröstet sich dadurch über manche Unannehmlichkeit hinweg. Selbst dem allertörendsten Schulmeister wird es manchmal schwer, seine ernste Amtsbühne zu bewahren, wenn er originelle Scherzfehler, eigenmächtig gebildete „Kurzweiler“, oder unwichtige Begriffsverwechslungen bei seinen Schülern entdeckt und Ausbrüche hört, die er anstandslos überhören muß.

An Beiträgen zum Kapitel vom streiflichen Humor ist besonders die amerikanische Volksschule sehr reich, in deren Klassen die Kinder von englischen und deutschen Eltern gemeinschaftlich deutschen Unterricht genießen und wo aus anderen Gründen der Lehrer auf die individuelle Behandlung der Schüler wenig Zeit verwenden kann. Hier einige Proben:

Ein Mordmörder ist ein Mann, der von hinten schießt. — Individualität meint, jeder Mensch hat etwas. — Er sah immer das Unrecht in seinen Nachbarn, aber seine eigenen Sünden sah er nicht. — Ein Mahnbrief ist ein Brief, worin ein Mann für eine Frau bittet. — (Schwader bedeutet) Geheiß. — Naturlinien sind Vorjahre. — Sechshundert ist ein Hund, der jedes Jahr Spitzen auf seinem Gehirne hat. — Ein Dampfer ist etwas wie ein Wasserrohr, nur kleiner und ohne Ventile. — Vertilgen = alles zu essen, was man sieht. — Aus dem Regen in den Regen kommen. — Ein Kader ist ein Mensch, der Nachbarn nehmen will. — Ein Schuldigen ist, wenn man etwas scheinen will, was man nicht ist. — Bouillon ist ein Fremdwort und meint guten Appetit. — Nicht hatte drei Pferde. (Dies meint, der futuristische Nicht hatte drei Stedenverbe.) — Ein Weidenwagen ist ein Wagen, der leicht ist. — Er starb mittels des Lebens. — Die erste Baumwolle wurde in Indien erzeugt. — Moran ist ein jüdischer Pastor. — Konordia heißt Eintracht, und das heißt, daß die Leute eine Tracht hatten. — Chronologie ist die Lehre der Kopfwissenschaft. — Anafreon starb an der Erstigung einer trockenen Taube. — Ein Seimeter ist ein Vers sechs Fuß lang. — Ich werde Sie heute abend visitieren. (Der Schüler meinte besuchen, englisch: to visit.) — Ungeziefer sind Insekten, welchen die Menschen schädlich sind. — Die Hinte ist ein Knüttler. — Ein armer Schüler ist ein Mann, der arm schluckt. — Ein Kompilator ist ein Mann, der ein Buch schreibt, das von Auszügen handelt. — Meine Mutter ist ein Hausier. — Kratzen machen meint, daß Gewicht verkehren. — Einer, der Photographie macht, ist ein Lichtbildner. — Ein Regenent ist ein Mann, der in den Wald oder das Feld geht und Schafschaf über Biegel, das Getreide und das Wetter für eine Zeitung schreibt. — Dr. Gall war ein Schadelmann. — Sanskrit meint auf Englisch Manuskript. — Kumpelaffen meint, viel herumhumpeln. — Wenn die Leute viel Wurstsuppe gegessen haben, dann fangen sie, trinken Wein und wünschen, daß die Schweine lange leben. — „Leben lassen“ meint, sie sollen die Schweine nicht verschlachten. (Aus einem Auftrage über Uhlands „Wegschuppentisch“). — Der Jäger schießt die Hosen. — Kapitän meint Wiederkehr. — Gullatine ist eine Maschine, die den Kopf abhaut; das deutsche Wort dafür ist Kahlheit.

Scharfer Witz.

Die Deutschen in Aegypten wurden von den dortigen Militärbehörden genötigt, folgendes Schriftstück zu unterschreiben, widrigenfalls sie eingesperrt wurden:

1. Der Inhaber dieses Scheines darf nicht ohne schriftliche Erlaubnis des Generalkommandos der britischen Militärmacht in Aegypten: a) verfluchen, Aegypten zu verlassen, oder b) sich in den Stunden von ... bis ... von seiner Wohnung zu entfernen, oder c) eine Waffe tragen oder im Besitz von Waffen oder Munition sein.
2. Er soll keine Verbindungen geschäftlicher oder anderer Art mit den Feinden Englands oder mit Personen im Lande unterhalten, die gegen die Interessen Englands und seiner Verbündeten sind.
3. Er soll auf keine Weise Anlaß zur Beunruhigung oder zu Feindschaften gegen England oder seine Verbündeten geben.
4. Er soll in blindem Gehorsam allen Befehlen des Generalkommandos der britischen Militärmacht in Aegypten gehorchen.

Ich, der Unterzeichnete, habe von obigen Bestimmungen Kenntnis genommen und willige für meine Person und die mitunterzeichneten Mitglieder meins Haushalts ein, mich

Die Security Mutual Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

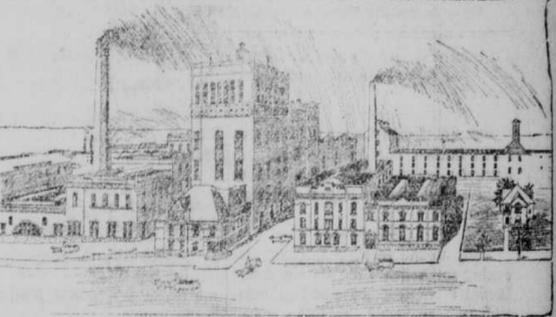


Die älteste gegenseitige „Legal Reserve“ Versicherungs-Gesellschaft in Nebraska

Schreibt alle die neuesten Policen.

Um nähere Auskunft schreibt oder wendet Euch an

J. L. Edwards, Staats-Agent, oder Charles Waamer, Lokal-Agent. Grand Island, Neb.



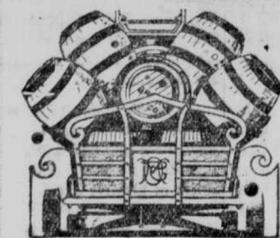
HEADQUARTERS DICK BROS.

Alle Sorten Kisten und Fassbier
Das berühmte Pilsener Bier.

421 N. Cleburn St.

Phone Black 521

„Grand Island Special“



ist ein neues Flaschenbier, ein unübertrefflich vorzügliches Getränk der hiesigen Brauerei, welches ungefähr Mitte Dezember unter besonderer Etikette zum Verkauf kommt. Ein delikater Trank!

Tel.: 1880.

The Grand Island Brewing Company

KRIEG ERKLAERT

Allen Winterkrankheiten und ihren Folgen.

Die besten Waffen

sind die Spezial Medizinern in

Theo. Jessen's Apotheke

Spernbau-Block

Sturmfenster und Thüren

sowie alle Sorten von Kohlen und die größte Auswahl von Baumaterial. Stattet uns in der neuen Office einen Besuch ab. Sie sind Willkommen!

CHICAGO LUMBER COMPANY

John Dobru, Geschäftsführer

BLUM & SCHACHT

Decorateure für Innenräume

Dieselben machen Kostenschätzungen für äußere Decorationen. Künstliche Blumen- und Scenerie-Entwürfe eine Specialität.

Geschäftsräumlichkeit in Leichinsky's Atelier